

Auf die „Oesterreichische botanische Zeitschrift“ pränumerirt man mit 5 fl. 25 kr. ö. W. (3 Rthlr. 10 Ngr.) auf den ganzen Jahrgang oder mit 2 fl. 63 kr. ö. W. auf einen Semester und zwar auf Exemplare, die frei durch die Post bezogen werden sollen, nur bei der Redaktion: Wieden, Neumanngasse Nr. 7, in Wien.

Wien, im December 1866.

Dr. Alexander Skofitz,

(Wieden. Neumanngasse Nr. 7).

### Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft am 7. November macht H. Frauberger mehrere neue Pflanzenstandorte aus dem westlichen Niederösterreich bekannt; darunter befinden sich; *Equisetum Telmateja* bei Oberndorf nächst Scheibbs, *Equis. ramosum* auf den Donauinseln bei Krems, *Polypodium Phegopteris* und *Polyp. Dryopteris* Neulend bei Lunz, *Aspidium Oreopteris* bei Burgstall nächst Scheibbs, *Asp. Thelypteris* am Fussmais bei Oberndorf, *Avena cariophyllea* bei Oberndorf, *Spiranthes autumnalis* bei Plankenstein, *Petasites albus* am Fussmais, *Cirsium Erisithali rivulare* bei Plankenstein, *Galium rotundifolium* bei Oberndorf, u. s. w. — Dr. H. W. Reichardt legt die Diagnosen der neuen Lebermoosarten vor, welche von der Novara-Expedition mitgebracht wurden; es sind folgende: *Anthoceros gracilis* Rchdt., von Sidney in Neuholland, leg. Jelinek; *Marchantia hexaptera* Rchdt., *Lejeunia paritucola* Rchdt., *Thysananthus Frauenfeldii* Rchdt., auf Tahiti ges. von Jelinek; *Mastigobryum Hochstetteri* Rchdt., *Plagiochila Fenzlii* Rchdt. um Coromandel auf Neuseeland, leg. v. Hochstetter, und *Plagiochila nicobarensis* Rchdt. auf den Nikobaren ges. v. Jelinek. Ferner legt der Vortragende eine vom Kassier der Nationalbank Schinn an die Gartenbau-Gesellschaft eingesendete Wurzel einer gelben Rübe vor, die auffallend von der normalen Form abwich. Statt der absteigenden Pfahlwurzel sind 4 wagrecht gewachsene Wurzeläste vorhanden, welche paarweise einander genähert und verschiedenen mächtig entwickelt erscheinen. Aus dem gemeinschaftlichen Centrum dieser 4 Aeste entspringt der Stengel, welcher sehr mächtig war und dessen Narbe mit den Ursprungsstellen der Blätter etwa  $1\frac{1}{2}$ " im Durchmesser misst. Wenn man diese Wurzel mit dem längeren Paar der Aeste senkrecht nach abwärts stellt, so zeigt sie eine entfernte Aehnlichkeit mit einer menschenähnlichen Gestalt, wobei das untere Paar die Füße, das obere die Arme repräsentiren, und erinnert einigermaßen an die verschiedenen Wurzeln, welche oft künstlich zugerichtet im Mittelalter als Alräune sehr geschätzt

wurden. Von Manuskripten wurden vorgelegt: ein Beitrag zur Laubmoosflora der Umgebung von Namiest bei Brünn von C. Römmer, eine Aufzählung der vom Autor daselbst während seines mehrjährigen Aufenthaltes beobachteten Laubmoose, 224 an der Zahl, unter denen sich viele interessante Arten befinden, wie z. B. *Pleuridium nitidum*, *Dicranum fulvum*, *Trichodon cylindricus*, *Barbula vinealis*, *Grimmia Schultzii*, *Mühlenbeckii*, *trichophylla*, *Pyramidula tetragona*, *Amblystegium Kochii*, *Hypnum reptile*, *Hypn. arcuatum* (letzteres auch reich fruktifizirend). Ferner ein Verzeichniss einiger bei Karlstadt in Kroatien vorkommenden selteneren Pflanzen von J. Sapetza. Unter denselben befinden sich *Epimedium alpinum*, *Silene saponariaefolia*, *Stellaria bulbosa*, *Saxifraga cuneifolia*, *Veronica acinifolia*, *Teucrium flavum*, *Ophrys apifera*, *Erythronium Dens canis*, *Cyperus longus*, *Cynosurus echinatus*, *Asplenium Adiantum nigrum*.

— In der Sitzung der mathem.-naturwiss. Classe der Akademie der Wissenschaften am 18. Oktober. übersendet das wirkliche Mitglied Prof. Dr. Fr. Rochleder in Prag eine „Notiz über die männlichen Blüthen von *Juglans regia* L.“ Dr. Max Schulz übermittelt eine Abhandlung betitelt: „Beiträge zur praktischen Lösung der Düngerfrage.“ Diese Arbeit, vorwiegend kritischer Natur, beschäftigt sich mit den wichtigsten Fragen der Pflanzenernährung. Der Verfasser weist darin zuvörderst nach, wie und warum unsere heutigen Kenntnisse vom Boden so beschränkt und zweifelhaft sind; findet dann ferner, das wir über die Natur der Verbindungen; in welchen die Aschenbestandtheile von den Kulturpflanzen aufgenommen werden, nichts wissen, sondern uns mit unbewiesenen Hypothesen begnügen, welche sich bei näherer Betrachtung als vollkommen unwahrscheinlich erweisen. Endlich findet der Verfasser, dass die physiologische Wirkung der einzelnen Nahrungsstoffe, deren Bedeutung für die Entstehung und Neubildung der Spielarten und Varietäten kaum hoch genug angeschlagen werden könne, noch nicht Gegenstand sorgfältiger Versuche geworden sei. In 3 Kapiteln bespricht er diese Themata und zeigt den Weg, auf welchem man zur Lösung derselben gelangen könne. Er selbst hat keine Versuche unternommen, weil sie für einen Privaten zu umfangreich und zeitraubend sind, auch die Arbeitskraft eines Menschen bei weitem übersteigen. Sie können nur von Seiten der reich dotirten landw. Versuchsstation in Gemeinschaft ausgeführt werden, und wünscht der Verfasser nichts sehnlicher, als hiezu den Anstoss zu geben. Der Plan der diessfälligen Versuche ist sehr detaillirt angegeben, und ist namentlich eine Methode mitgetheilt, mittelst deren man die für den praktischen Betrieb so wichtige Verwitterungsgrösse finden kann. Er bezeichnet nämlich mit diesem Ausdrucke die in Zahlen ausgedrückte Summe derjenigen Pflanzennährstoffe, welche jährlich aus den Bodenbestandtheilen durch die Atmosphärien für die Pflanzen disponibel werden, je nach Natur und Lage des Bodens indess sehr

verschieden ausfallen müssen. Dabei ist zu bemerken, dass er nur diejenigen Verbindungen Pflanzennährstoffe nennt, welche unmittelbar von den einzelnen Kulturpflanzen aufgenommen werden können. Wir kennen dieselben noch nicht, dass es indessen nicht diejenigen Salze sind, welche wir heute als künstliche Düngemittel so vielfach benützen (Knochenmehl, schwefels. Ammoniak etc.) beweist er ausführlich. Nicht unmittelbar nach der Düngung zeigt sich nämlich die grösste Wirksamkeit, sondern immer erst eine längere oder kürzere Zeit später. Die Gahre des Ackers ist dem praktischen Landwirth der Bürge einer guten Ernte, daher das Ziel seiner Anstrengungen. Sie ist aber nichts weiter, als der an gewissen äussern Merkmalen kennbare Zustand des Bodens, in welchem sich durch wechselseitige Zersetzungen und Neubildungen eine Summe von wirklichen Nährstoffen gebildet hat, die für eine vollkommene Ernte ausreichend ist. Unsere heute gebräuchlichen Dünger können daher nur als das Material bezeichnet werden, aus welchem der Boden mit Hilfe der Atmosphärien die Pflanzennahrung bildet. Aus gewissen vertrauenswürdigen Versuchen von Zöller u. A. hat dann zuletzt der Verfasser auch das Gesetz aufgefunden, nach welchem die Kulturpflanzen die Aufnahme ihrer Nahrung regeln. Es ist bekannt, dass die Ernte nicht proportional mit der Nahrung steigt und fällt, sie ist keine einfache Funktion derselben. Liebig hat sich darüber auch schon des Breiten ausgesprochen. Die Beziehung nun, welche zwischen einer Kulturpflanze und der im Boden wirklich vorhandenen Pflanzennahrung nothwendig bestehen muss, hat der Verfasser auf Grund jener Versuche im folgenden Gesetze ausgesprochen. Die Ernte steigt mit den Quadraten der Nahrung. Mathematisch ausgedrückt  $x = a Vn$ , wo  $x$  die gesuchte Ernte eines Feldes bezeichnet, dessen Ertrag bei einem genau bekannten Gehalte von Pflanzennährstoffen  $= a$  ist, wenn ihm nämlich ein Gewicht an Nährstoffen  $= n$  zugesetzt worden ist. Es bezieht sich diese Formel indess selbstverständlich nur auf das trockene Erntegewicht, da der Wassergehalt der Pflanzen innerhalb weiter Grenzen schwankt. Im Grossen wird natürlich immer zu berücksichtigen sein, dass man nicht gar zu geringe Mengen von Dünger über grosse Flächen verbreiten darf, wenn das Gesetz sich Geltung verschaffen soll, die Witterungsverhältnisse und andere Zufälligkeiten können dann zu störend einwirken.

---

### Sammlungen.

— Bryotheca Silesiaca. Schlesiens Laubmoose. Herausgegeben von G. Limpricht, Lehrer an der höheren Töchterschule zu Bunzlau. 1866. Lieferung I. Nr. 1—50. (Preis 2 Thlr.) Auf Veranlassung des Unterzeichneten, welcher die Revision der angezeigten Sammlung übernommen, hat sich Herr Limpricht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 405-407](#)